

Herzöge, Pröpste und ein streitlustiger Ritter...

Bau und Ausstattung der Stiftspfarrkirche St. Philippus und Jakobus 1492-1520 sind Thema beim Heimatbund

Altötting. Die erste und zugleich über lange Zeit letzte grundlegende wissenschaftliche Bearbeitung der Stiftspfarrkirche wurde im Jahr 1905 in der Reihe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern“ vorgelegt. Nahezu alle in der Folge erschienenen Publikationen basieren auf den damals geleisteten Forschungen. Nach bald 120 Jahren war es angezeigt, einen frischen und differenzierten Blick auf die Stiftskirche als ein herausragendes Bau- und Ausstattungsprojekt an der Wende vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit zu wagen.

Kunsthistoriker Markus T. Huber, Leiter der Sammlungen Skulptur bis 1800 sowie Bauteile und historisches Bauwesen am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, hat sämtliche Quellen noch einmal kritisch gelesen und systematisch ausgewertet und ist so zu einer in weiten Teilen grundlegend neuen Darstellung der Bau-, Ausstattungs- und Nutzungsgeschichte der Stiftskirche gelangt. Im Rahmen des Vortrags „Fürsten, Pröpste und ein streitlustiger Ritter“, den er am Mittwoch, 15. März, ab 19 Uhr im Filmsaal des Marienwerks hält, werden Interessierte neben vielen anderen bisher unbekanntem Fakten beispielsweise erfahren, warum bereits sieben Jahre vor der Grundsteinlegung 1499 eifrig an der Stiftskirche gebaut wurde und



Von Hofmaler Hans Ostendorfer stammt die Darstellung des Martyriums der hl. Ursula und ihres Gefolges. Auch dieses Fragment gehört zum 1518 vollendeten Hochaltarretabel. – Foto: Germanisches Nationalmuseum

welche Rolle dabei der herzogliche Hofmaurermeister spielte, wo sich der geheimnisvolle Tresorraum für den Kapellschatz befand, was es mit dem „Fürstentübl“ der bayerischen Herzöge auf sich hatte, warum der Hofmaler Hans Ostendorfer zehn Jahre lang am Hochaltar arbeitete oder was der Münchner Hoforganist im Jahr 1509 eine Woche lang in Altötting machte.

Zum ersten Mal wird auch die monumentale Gedächtnisstiftung des Ritters Thomas Löffelholz von Kolberg in ihrem ursprünglichen Umfang vorgestellt. Bislang unbeachtete Spuren davon führen an einen unerwarteten Ort...



Dr. Markus T. Huber stellt als Referent neueste Erkenntnisse zur Stiftskirche vor. – Foto: Messberger



Zum ersten Mal wird beim Vortrag des Heimatbundes am 15. März die monumentale Gedächtnisstiftung des Ritters Thomas Löffelholz von Kolberg in ihrem ursprünglichen Umfang vorgestellt.